

oder auch:

hennabej mach an rig, Hühnerweih, mache (ziehe)  
oder i fəršlachtj! einen Ring (Kreis) oder ich er-  
schlage dich!

Soll je in der zweiten Zeile dieser drei Verse eine Drohung ausgesprochen werden? Z. B. den Heimgen durch Eingießen in die Löcher oder auf andere Weise zu schaden, oder soll es eine Selbstverhöhnung des Rufenden sein, der etwas töten will, das er nicht hat? Der eigentliche Mundartname für Heimgen ist in Vaduz «mu'häma».

Ein Seitenstück dazu ist folgender Ruf an die in ihre Schale verkrochene Schnecke:

šnek šnek krüch üs, Schneck, Schneck, kriech aus,  
oder i wörf ti öber špez um oder ich werfe dich über Spiz-  
pärg üs! zen und Berge aus!

Das Eichhörnchen wird gehetzt mit dem Rufe:

ta'mhön, tä'mhön! Tannhan, Tannhan!

Um Ameisenjähre zu gewinnen, wird ein Stäbchen mit Speichel befeuchtet, auf einen Baum der Waldameise gehalten und dazu gesagt:

klammära, klammära gim- Klammer, Klammer, gib mir  
mər röta wī, i gib tər wissa roten Wein, ich gib dir weißen  
dərfor. dafür.

Der Saatichnellkäfer, im Volksmund «šmedli» genannt, wird gefaßt und gegen einen Fingernagel gehalten; gewöhnlich schlägt er dann den Kopf gegen den Nagel, wozu man spricht:

šmedlj, šmedlj, rösslj pšlacha! Schmiedle, Schmiedle, Nöß-  
wiə fjl negl muəs i haba? sein beschlagen!  
äins, zwäi, drej! Wie viel Nagel muß ich haben?  
Eins, zwei, drei!

Schon halb Wetterregel ist folgender Vers, der zum Frauentäferchen gesprochen wird, indem man es auf die Hand nimmt: